

# Es sprudelt weiter

**SITTEN | «Das Umfeld ist nicht leichter geworden», eröffnete Albert Bass die gestrige Präsentation des Geschäftsberichts 2013. Die Unterstützung des Tourismus soll verstärkt werden.**

Das Finanzkompetenzzentrum bezeichnet sich selbst als «Finanzierungsquelle im Wallis». In dieser Funktion und in Business Valais, der Dachmarke der Walliser Wirtschaftsförderung, integriert, stellt die Aktiengesellschaft CCF den Walliser Unternehmen verschiedenartige Finanzdienstleistungen bereit. Das Angebot beinhaltet sowohl Finanzexperten – das heisst Beratung, Analysen oder Vermittlung zwischen Investoren und Projektträgern – als auch konkrete finanzielle Beiträge für die Unternehmen, wie beispielsweise die Bereitstellung von Eigenkapital oder Bürgschaften für Bank- und Leasingkredite. Zudem wird die Wirtschaft mittels Subventionen unterstützt, die den Unternehmen unter anderem Teilnahmen an Fachmessen, Verkaufsvorstösse in ausländischen Märkten oder Zinskostenbeiträge erleichtern sollen.

## **Gute Bilanz – schlechte Zeiten**

Die Verantwortlichen zeigten sich an der gestrigen Pressekonferenz zufrieden mit dem Geschäftsjahr 2013. Ein Blick in den Geschäftsbericht zeigt ein Jahresergebnis von rund 150 000 Franken (nach Abschreibungen und Rückstellungen) sowie ein Eigenkapital von gut 9,7 Millionen Franken, bei Rückstellungen von etwa 1,6 Millionen Franken. CCF-

Präsident Albert Bass wird an der morgigen Generalversammlung eine Dividende von 3 Prozent für die B-Aktionäre vorschlagen – jenen Aktieninhabern also, die ihr Kapital zu Ertragszwecken in den mit Risiko behafteten Investitionsfonds anlegen.

Erfreulich, wenn es der «Finanzierungsquelle im Wallis» gut geht und sie weiter sprudelt. Vor allem angesichts des schwierigen Umfelds, in dem sich die Walliser Wirtschaft auch im letzten Jahr befand, so Präsident Bass. Der Trend, dass die Unternehmen geplante Investitionen immer mehr aufschieben, wurde auch für 2013

bestätigt. In diesen von wirtschaftlichen Unsicherheiten geprägten Zeiten werden die Finanzhilfen nach wie vor geschätzt, erklärte zudem Jacques Métrailler, Direktor der CCF AG. Dabei betonte Métrailler, dass die Finanzbeiträge als Anreiz- und Begleitmassnahmen und nicht als regelmässige Unterstützung verstanden werden müssen. Von einem Giesskannenprinzip könne nicht die Rede sein.

## **Intervention im Tourismusgewerbe**

Die Institution verteilt seit einigen Jahren Beiträge zwischen 1,4 und 1,8 Millionen

Franken. Vom Kanton erhält die CCF jährlich 950 000 Franken. Die Differenz werde dank historischen Reserven ausgeglichen, wie die Verantwortlichen stolz mitteilten. Diese dürften aber voraussichtlich nächstes Jahr ausgeschöpft sein. Bereits jetzt müssen bei der Bereitstellung der Beiträge Prioritäten gesetzt werden, die Finanzierungsquelle soll schliesslich nicht versiegen.

Zudem wird in Zukunft, wie bereits im letzten Jahr angekündigt, auch vermehrt die Walliser Tourismuswirtschaft unterstützt. So wurde das CCF bereits im August 2013 vom Staatsrat dazu berechtigt, be-

stimmte Finanzhilfen für Beherbergungsbetriebe zu eröffnen. So können laut den Verantwortlichen neu auch Bürgschaften von bis zu einer Million Franken pro Dossier und nach Absprache mit der Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung (DWE) gewährt werden. Das CCF will sich in Zukunft für «alle Wirtschaftszweige» engagieren. Auch die Direktion der Aktiengesellschaft wurde verstärkt. Seit dem 1. Januar 2014 fungiert neu Irene Rieder als Mitglied der Geschäftsleitung der CCF AG. Sie wird unter anderem für die Oberwalliser Unternehmen zuständig sein. | **dab**



**Gute Bilanz.** Die CCF AG schaut auf ein gutes Geschäftsjahr zurück und will in Zukunft «alle Wirtschaftszweige» im Wallis unterstützen. Im Vordergrund: Jacques Métrailler, Direktor, und Albert Bass, Präsident (von links).

FOTO WB